

Taten statt Berichte: öV-Förderung jetzt!

Verkehrs- und Klimaprobleme lassen sich im städtischen Umfeld nur mit einer Verkehrswende lösen: Weg vom Auto hin zum Fuss-, Velo- und öffentlichen Verkehr. So steht es auch in allen relevanten kantonalen Planungsgrundlagen; dem Richtplan, dem Agglomerationsprogramm, AggloMobil 4, dem Planungsbericht «Zukunft Mobilität Luzern».

Ein konkurrenzfähiger, pünktlicher öV braucht Anpassungen im Netz; Durchmesserlinien, eine neue Busachse Bahnhof Ost, bessere Anbindung der Agglomerationsgemeinden und mehr. Auch hier liegen die Grundlagen und Details mit der VVL-Studie «Bus 2040 – strategische Netzentwicklung» und «AggloMobil 4» vor.

Doch der Ausbau lässt auf sich warten und der öV bleibt immer häufiger im Luzerner Verkehr stecken. Reisezeiten werden länger, die Zuverlässigkeit nimmt ab. Es gibt Lösungen, um den strassengebundenen öV attraktiver zu machen. Die VVL-Studie «Beschleunigung Bussystem» vom September 2023 zeigt klar auf, mit welchen Massnahmen die Situation verbessert wird. Sie beinhaltet wichtige Vorschläge für den öffentlichen Verkehr in der Agglomeration wie auf der Landschaft. Viele der Massnahmen stehen teilweise seit Jahren im kantonalen Strassenbauprogramm, wurden und werden aber aus politischen Gründen nicht umgesetzt. Das ist nicht länger tolerierbar.

Gleichzeitig knausert der Kanton Luzern auch bei den Finanzen. In den letzten 10 Jahren hat er die Betriebsbeiträge lediglich von 40 Millionen auf knapp 41 Millionen Franken erhöht. Das entspricht nicht einmal der aufgelaufenen Teuerung. Mit diesen knappen Mitteln ist es nicht möglich, den nötigen öV-Ausbau zu finanzieren. Mit dem Aufschlag der öV-Billette per diesem Jahr sind für die Nutzer:innen die Kosten weiter gestiegen. Das Signal im Dezember 2023 war fatal: Das öV-Angebot wird abgebaut, die Ticketpreise aber werden erhöht – öV-Förderung geht anders.

Die massive Ablehnung der Antistau-Initiative und des Gegenvorschlags im Herbst 2023 – insbesondere in Stadt und Agglomeration Luzern – aber zeigt: Die Mehrheit der Stimmbevölkerung will keine weitere auf das Auto ausgerichtete Verkehrspolitik sondern, nebst sicheren Velo- und Fussverbindungen, einen attraktiven und zuverlässigen öffentlichen Verkehr, um die Verkehrs- und Klimaprobleme wirkungsvoll anzugehen. Es ist genug geplant und lamentiert, jetzt muss die Luzerner Regierung handeln.

Der VCS fordert deshalb folgende fünf Massnahmen für einen «zuverlässigen öffentlichen Verkehr – jetzt!» in der Stadt und Agglomeration Luzern:

- **Busbeschleunigung unverzüglich umsetzen**
Die Zuverlässigkeit der Busse muss zwingend und stark verbessert werden, damit der öV als prioritäre Mobilitätsform im urbanen Raum attraktiver und berechenbarer wird. Es braucht jetzt durchgehende Busspuren (insbesondere im Korridor Kriens-Ebikon), Dosierungen, Busbevorzugungen usw. Im Strassenbauprogramm müssen Busbeschleunigungs-Massnahmen auf den RBus-Linien prioritär behandelt und bis Ende der aktuellen Bauprogrammphase (2023 bis 2026) umgesetzt werden. Das nächste Bauprogramm muss auf Massnahmen zur Beschleunigung und Zuverlässigkeit des Busverkehrs fokussiert werden.
- **Bus 2040 – ab sofort realisieren**
Der Ausbau des öV-Netzes («Bus 2040») muss ab sofort umgesetzt werden, damit mehr Menschen umsteigen können und die Erreichbarkeit von Stadt und Agglomeration mit dem öV bis zur Eröffnung des Durchgangsbahnhofes gewährleistet wird.

- **Zehn Millionen Franken zusätzlich für den öV**

Der öV-Ausbau braucht Geld. Schöne Zielformulierungen nützen nichts, wenn nicht auch die zur Zielerreichung notwendigen Finanzen bereitgestellt werden. Die Verkehrswende – klima- und verkehrspolitisch – ist nicht gratis zu haben. Der Kanton muss deshalb den jährlichen Beitrag von 40 Millionen auf mindestens 50 Millionen Franken erhöhen.

- **Fünffähriges Moratorium bei öV-Tarifen**

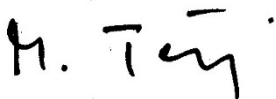
Wir fordern ein fünfjähriges Moratorium bei den öV-Tarifen im Passepartout. Gleichzeitig sind bei den Abo-Preisen zusätzliche Förderangebote zu prüfen, etwa verbilligte Jahresabos für Jugendliche (analog dem bestehenden Angebot in der Stadt Luzern) oder attraktive Angebote für den Freizeitverkehr, um auch in diesem Bereich die Konkurrenzfähigkeit zum Auto zu erhöhen.

- **Genügend öV-Kapazitäten bereitstellen**

Wenn man die Menschen zum Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr bewegen will, müssen auch genügend Kapazitäten bereit stehen, sei es in den Bussen (z.B. Kriens-Luzern) oder in der Bahn an Verkehrsdrehscheiben (Ebikon, Emmenbrücke etc.). Die Beförderungskapazitäten müssen so gestaltet werden, dass umsteigewillige Personen im öV auch Platz finden.

Wir fordern den Regierungsrat des Kantons Luzern auf, nach dem klaren Abstimmungsergebnis vom November zur Antistau-Initiative die genannten fünf Punkte umzusetzen und damit vorwärtzumachen mit der Förderung des öffentlichen Verkehrs, um Staustunden im urbanen Raum zu verringern und dem Klimaschutz im Bereich Mobilität das erforderliche Gewicht zu verleihen.

Luzern, 18. April 2024



Michael Töngi
Präsident VCS Luzern



Dominik Hertach
Geschäftsführer VCS Luzern